

Achtung!

Unterrichtsbausteine zu schatten und licht, Heft 1/2009 Achtung!

Andreas Reinert

„Achtung!“ – Wer diesen Ruf hört, mag zunächst an eine Warnung denken, die jemand ausspricht. Auf alle Fälle ist es ein Ruf, der Aufmerksamkeit weckt: „Achtung!“ kennen manche aus ihrer Militärzeit – etwa wenn ein Vorgesetzter den Raum betritt und ihm alle Respekt erweisen sollen. „Alle Achtung!“ sagt jemand, der etwas loben und seinen Respekt ausdrücken will. In jedem Fall hat der Ruf „Achtung!“ mit Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Respekt zu tun.

Nicht umsonst heißt die Ausgabe 1/2009 von Schatten und Licht deshalb „Achtung!“. Denn die Menschen und die Hilfsangebote, die darin vorgestellt werden, verdienen unsere Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und unseren Respekt. Da ist zunächst Walter L., um den sich als Langzeitarbeitsloser keiner gekümmert hat, der aber nun als Mitarbeiter beim Stadtteilservice der eva-Tochter Neue Arbeit wieder Aufmerksamkeit verdient, der achtsam mit anderen Menschen umgeht und dem die Menschen Respekt zollen für seine Hilfsleistungen. Dann ist da der Stadtteiltreff Oase in Stuttgart-Rot, der die Menschen nicht links liegen lässt, sondern sich um sie kümmert und ein Gefühl von Geborgenheit ausstrahlt. Und da ist die Rechtshilfe „eva hilft zu Recht“, die sich darum kümmert, dass Menschen juristisch nicht unter die Räder geraten, sondern zu ihrem Recht kommen.

„Alle Achtung!“ - das sind drei gute Einrichtungen, die Menschen das geben, was ihnen zusteht: Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Respekt.

Zielgruppe: Schüler/innen, Konfirmandinnen und Konfirmanden; Sek. I,
Klasse 7-8

Hauptmedium: schatten und licht 1/2009

Methoden: Textarbeit; Kreative Arbeit mit Plakaten; Internet-Recherche (wenn möglich);
Definitionen erstellen; Plakatgestaltung und Plakatpräsentationen oder
Folienpräsentationen; Kurz-Statements (Vorträge)

Sozialformen: Gruppenarbeit und Plenum

Zeitbedarf: Ca. 4 Schulstunden / 2 Konfirmandenunterrichtszeiten
(180 Minuten)

Materialien: M 1 bis M 6

Kompetenzen: Sozialkompetenz, Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz,
Ästhetische Kompetenz, Religiöse Kompetenz

Ziel: Die Schüler/innen und Konfirmandinnen / Konfirmanden erkennen an den drei
beschriebenen Beispielen, wie wichtig es ist, Menschen mit Aufmerksamkeit und Respekt
zu begegnen.

I. Didaktischer Kommentar / Sozialform

Aufmerksamkeit und Respekt sind wichtige Erfahrungen, die Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren dringend brauchen. Sie sind keine Kinder mehr, sondern Teenager, wollen unabhängig sein, lösen sich langsam aus „kindlichen“ Schemata, die ihnen bislang Halt gaben. Sie brauchen sie auch immer wieder, wollen sie aber gleichzeitig auch loslassen, um dem Erwachsenwerden entgegen zu streben. Auf diesem Wege wirken sie oft „cool“ und geben sich abgebrüht, sind unnahbar, launisch, unausgeglichen und hart, obwohl sie es oft nicht sind, sondern verunsichert. Erwachsene können diesen pubertierenden Jugendlichen helfen, indem sie sie ernst nehmen und aufmerksam werden für ihre Signale. Kaum etwas ist wichtiger in diesem Alter als der Respekt, den man ihnen entgegenbringt, die Anerkennung ihrer Lebenssituation, die Aufmerksamkeit für ihre Äußerungen. Jugendliche in diesem Alter brauchen diese Zuwendung, und dies kann der didaktische Ansatzpunkt für die folgende Unterrichtseinheit sein; denn kaum jemand kann besser verstehen, wenn Menschen in unserer Gesellschaft ausgegrenzt werden, wenn sie achtlos beiseite geschoben werden, nicht respektvoll behandelt werden – als eben Jugendliche. Die Unterrichtseinheit wird deshalb, anknüpfend an diesem Punkt, die eigenen relevanten Erfahrungen der Jugendlichen mit den Erfahrungen der beschriebenen Schicksale in Beziehung setzen und so die Wertigkeit der Angebote, die die eva mit diesen drei Beispielen Menschen anbietet, zu schätzen wissen. Anders gesagt: Die Achtung, die die Mitarbeiter/innen von „eva's Tisch“ oder beim „Stadtteilservice der Neuen Arbeit“, der „Oase“ und der Rechtshilfe „eva hilft - zu Recht“ den Hilfesuchenden entgegenbringen, ist anschlussfähig für das Verlangen der Jugendlichen nach Achtung, Aufmerksamkeit und Respekt. Auch sie brauchen, nicht in wörtlichem, aber in übertragenem Sinne einen Tisch, an dem sie willkommen sind, eine Aufgabe, bei der sie wichtig sind, eine Oase, in der sie akzeptiert werden und Menschen, die ihnen zu ihrem „Recht“ verhelfen.

Allen Schülerinnen und Schülern steht das Heft *schatten und licht 1/2009 „Achtung!“* zur Verfügung. Im Raum werden Gruppentische gestellt, an denen die Jugendlichen arbeiten

können. Für diejenigen, die Kurz-Statements vortragen müssen (Gruppe 3), braucht es noch einen separaten Raum zum Üben.

Die drei Hilfsangebote der eva werden kurz charakterisiert und den Jugendlichen vorgestellt. Die Schüler/innen entscheiden sich für eine der drei Gruppen und setzen sich in Neigungsgruppen zusammen. Werden die Gruppen zu groß (mehr als fünf Teilnehmer), wird eine neue Gruppe aufgemacht.

II: Unterrichtsbausteine

Baustein 1:

Früher wollte niemand was von mir wissen

Walter L. wird wieder erwartet

Benötigte Materialien:

schatten und licht 1/2009; Plakate und Edding-Stifte, vorbereitete Papierstreifen (etwa DIN A 4 längs geteilt), Klebestreifen, wenn möglich Internet-Zugang.

M 1: Infotext zum Stadtteil-Service der Neuen Arbeit

M 2: Infotext eva-Stadtmission: Hilfen der eva-Stadtmission stark gefragt

1. Text aus *schatten und licht 1/2009* lesen

Die Jugendlichen lesen den Text „Früher wollte niemand was von mir wissen“ in *schatten und licht 1/2009* sowie den dazugehörigen Infokasten und bearbeiten folgende Aufgaben:

1. Tragt aus dem Text Gründe zusammen, warum es Walter L. inzwischen wieder besser geht; notiert sie euch auf einem gesonderten Blatt.
2. Überlegt, wie es ihm ergangen sein könnte, als er noch nicht „Mitarbeiter beim Stadtteilservice der eva-Tochter Neue Arbeit“ war.
3. Formuliert drei Sätze, die sich auf Walter L. beziehen und in denen jeweils eines der Worte „Würde“, „Respekt“ und „Akzeptanz“ vorkommen.

2. Vertiefung: Der Stadtteilservice der Neuen Arbeit

In Ergänzung zum Text in *schatten und licht 1/2009* lesen die Schüler/innen nun den Text **M 1** „Stadtteilservice – unterstützt, hilft und erledigt“, tragen die Informationen daraus zusammen und schreiben sie gekürzt auf das Plakat.

1. Lest das Informationsblatt zum Stadtteilservice der Neuen Arbeit.
2. Arbeitet wichtige Informationen heraus (unterstreichen mit Textmarker).
3. Schreibt die wichtigsten Infos stichwortartig für Eure Mitschüler/innen auf ein Plakat, das nachher aufgehängt und erklärt werden soll.
4. Überlegt zusammen, was in unserer Gesellschaft fehlen würde, wenn es den Stadtteilservice nicht gäbe.

3. Erweiterung: eva-Stadtmission

Anschließend lesen die Jugendlichen **M 2** „Hilfen der Stadtmission stark gefragt“ als Information, die das Vorwissen zur „Neuen Arbeit“ erweitert.

Arbeitsaufgabe:

1. Lest das Informationsblatt zur eva-Stadtmission.
2. Arbeitet wichtige Informationen heraus (unterstreichen mit Textmarker).
3. Schreibt die wichtigsten Infos stichwortartig für Eure Mitschüler/innen auf ein Plakat, das nachher aufgehängt und erklärt werden soll.
4. Überlegt zusammen, was in unserer Gesellschaft fehlen würde, wenn es die eva-Stadtmission nicht gäbe.

4. Vertiefung: Internet-Recherche

Die Schüler/innen informieren sich über die „Neue Arbeit“ und die „Stadtmission“ auf der Webseite www.eva-stuttgart.de und ergänzen die Ergebnisse auf dem Plakat.

5. Reflexion: Begriffspuzzle

Anknüpfend an die erste Aufgabe versuchen die Schüler/innen jetzt, folgende Sätze zu vervollständigen bzw. für ihre Mitschüler/innen zu definieren:

„Achtsamkeit ist, wenn ...“

„Respekt ist ...“

„Die Würde eines Menschen ...“

„Wirklich aufmerksam ist man, wenn ...“

Anschließend versuchen sie, die aufgeschriebenen Sätze zu Definitionen zu verdichten. Die Definitionen werden auf Papierstreifen geschrieben und für die Präsentation vorbereitet.

6. Präsentation vorbereiten:

Die Schülerinnen und Schüler bereiten ihre Plakat-Präsentation und die Papierstreifen vor. Die anderen Jugendlichen sollen anhand des Plakates informiert werden...

1. ... über die Zielgruppe, die Ziele, die umfangreichen Angebote der Neuen Arbeit und der eva-Stadtmission;
2. ... über den „Fall“ von Walter L. als einem Beispiel konkreter Hilfe der eva-Tochter Neue Arbeit.

Weiter sollen die Schüler/innen ihre Definitionen zu den Begriffen vorstellen (Papierstreifen-Definitionen) und den anderen Jugendlichen dadurch den Zusammenhang von Würde und Arbeit erklären.

7. Besuch

Wenn möglich und von den Leitenden gewünscht, sollte ein Besuch bei eva's Tisch angestrebt werden. Dazu bitte Kontakt mit den Verantwortlichen aufnehmen (siehe Infokasten in *schatten und licht 1/2009*).

<p>Baustein 2: Ein Gefühl von Geborgenheit Der Stadtteiltreff „Oase“ in Stuttgart-Rot</p>

Benötigte Materialien:

schatten und licht 1/2009, Stifte (Wachsmalkreiden und Buntstifte), Plakate und Edding-Stifte, Zeitschriften zum Ausschneiden, Klebestreifen, Folien und Folienstifte, Internet.

M 3: Infotext zum Stadtteiltreff „Oase“ in Stuttgart-Rot

1. Text aus *schatten und licht 1/2009* lesen

Die Schülerinnen und Schüler lesen in ihrer Gruppe zunächst den Text „Ein Gefühl von Geborgenheit“.

Arbeitsaufgabe:

1. Versucht in drei oder vier Thesen zu beschreiben, was die „Oase“ in Stuttgart-Rot für Jürgen K. bedeutet.
2. Schreibt diese Thesen auf eine Folie auf.

2. Vertiefung: Der neue Stadtteiltreff „Oase“

Die Jugendlichen lesen **M 3** als Information über die Oase in Stuttgart-Rot.

Arbeitsaufgaben:

1. Lest das Informationsblatt M 3 zur Oase durch.
2. Arbeitet wichtige Informationen heraus (unterstreichen mit Textmarker).
3. Schreibt die wichtigsten Infos stichwortartig für Eure Mitschüler/innen auf ein Plakat.

3. Vertiefung: Internet-Recherche

Die Schüler/innen informieren sich über die Oase auf der Webseite www.eva-stuttgart.de und ergänzen die Ergebnisse auf dem Plakat.

1. Sucht im Internet auch einen Stadtplan und macht Euch klar, wo Stuttgart-Rot eigentlich liegt.
2. Versucht Informationen über diesen Stadtteil im Internet zu finden. Ergänzt die Informationen auf dem Plakat.

4. Würde und Respekt

Versucht, die beiden Begriffe „Würde“ und „Respekt“ auf die Einrichtung der Oase zu beziehen:

1. Warum werden durch die Oase Würde und Respekt gefördert?
2. Was gibt es daneben für positive Auswirkungen?
3. Was würde den Menschen fehlen, wenn es die Oase nicht mehr gäbe?

5. Werbung für die Oase

Überlegt, wie Ihr ein *Werbeplatat* für die Oase gestalten könntet. Beachtet dabei folgende Dinge:

- Das Plakat darf nicht zu voll sein.
- Es muss unmittelbar ansprechen (eye-catcher...). Überlegt Euch Sprüche, die für diese Sache werben könnten.
- Verwendet dazu auch Farben, eddings, Bilder aus Zeitschriften etc.
- Bereitet eine Präsentation Eures Plakates im Plenum vor.
- Ziel Eures Plakates soll es sein, Geldgeber von diesem Konzept zu überzeugen – also lasst euch gute Sprüche einfallen!

6. Präsentation vorbereiten

Bereitet eine Präsentation vor:

1. Folienpräsentation: Bedeutung der Oase für Jürgen K. und andere Menschen in Stuttgart-Rot.
2. Plakatpräsentation zu Stuttgart-Rot und der Oase.
3. Werbeplakat für die Gewinnung von Geldgebern für die Oase.

7. Besuch

Wenn möglich und von den Leitenden gewünscht, sollte ein Besuch in der Oase angestrebt werden. Dazu bitte Kontakt mit den Verantwortlichen aufnehmen (siehe Infokasten beim Beitrag in *schatten und licht 1/2009*).

Baustein 3:

Mehr Arbeit – und weniger im Geldbeutel

„eva hilft zu Recht“ unterstützt Sabine N.

Benötigte Materialien:

schatten und licht 1/2009; Plakate, Papierstreifen und Edding-Stifte.

M 4: Das Projekt „eva hilft zu Recht“

M 5: Zitate zu „Recht und Gerechtigkeit“

1. Text aus *schatten und licht 1/2009* lesen

Die Schülerinnen und Schüler lesen in ihrer Gruppe den Text „Mehr Arbeit – und weniger im Geldbeutel“. Arbeitsaufgaben:

1. Wie ist Sabine N. in diese prekäre Situation geraten?
2. Wie kann ihr der eva-Mitarbeiter weiterhelfen?
3. Was hätte Sabine N. gemacht, wenn ihr der Sozialarbeiter nicht hätte helfen können?

2. Erarbeitung: Hintergrundinformation zu „eva hilft zu Recht“

Die Jugendlichen lesen **M 4** als Information über die Rechtshilfe der eva
Arbeitsaufgaben:

1. Lest das Informationsblatt M 4 durch.
2. Arbeitet wichtige Informationen heraus (unterstreichen mit Textmarker), vor allem die Gründe, die Menschen in Bedrängnis bringen und einen rechtlichen Beratungsbedarf erforderlich machen.
3. Schreibt die wichtigsten Infos stichwortartig für Eure Mitschüler/innen auf ein Plakat.

3. Vertiefung: Internet-Recherche

Die Schüler/innen informieren sich über das Projekt auf der Webseite **www.eva-stuttgart.de** und ergänzen die Ergebnisse auf dem Plakat.

4. Vertiefung: Zitate zum Thema „Recht und Gerechtigkeit“

Recht und Gerechtigkeit sind nicht immer dasselbe. Die in Zitaten auf **M 5** versammelten Sprüche sind teilweise einleuchtend, teilweise herausfordernd.

1. Jeder aus der Gruppe sucht sich ein Zitat heraus und schreibt es auf einen Papierstreifen.
2. Er bereitet für dieses Zitat einen einminütigen, frei gesprochenen Vortrag vor, in den auch die persönliche Meinung einfließen soll.
3. Diese Kurz-Statements sollen nachher im Plenum vorgetragen werden.

5. Präsentation vorbereiten

Bereitet Euch auf Eure Präsentationen vor:

1. Präsentiert Euer Plakat mit den wesentlichen Informationen zum Projekt „eva hilft zu Recht“
2. Stellt Euch darauf ein, Euer Kurz-Statement im Plenum vorzutragen.

III. Materialien

M 1: Infotext zum Stadtteil-Service der Neuen Arbeit

M 2: Infotext eva-Stadtmission: Hilfen der eva-Stadtmission stark gefragt

M 3: Infotext zum Stadtteiltreff „Oase“ in Stuttgart-Rot

M 4: Das Projekt „eva hilft zu Recht“

M 5: Zitate zu „Recht und Gerechtigkeit“

M 6: Bewertungsbogen Präsentation

IV. Präsentationen

Den Abschluss der jeweiligen Gruppenarbeiten an den Gruppentischen bilden die Plakatpräsentationen der Jugendlichen. In der 7. Klasse haben Jugendliche bislang nur eingeschränkte Erfahrungen mit (öffentlichen) Präsentationen, obwohl sie in der Schule damit beginnen müssen.

M 6 ist ein Bewertungsbogen für eine Präsentation, auf dessen Rückseite die einzelnen Kriterien noch etwas aufgeschlüsselt sind. Danach ist für eine Präsentation folgende Dreiteilung wichtig:

1. Methodisch-strategische Kompetenzen
 2. Fachlich-inhaltliche Kompetenzen
 3. Sozial-kommunikative Kompetenzen
-
1. Der erste Teil, der den methodischen und strategischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gewidmet ist, bewertet vor allen Dingen die Organisation und die Ablaufgestaltung der Präsentation, aber auch die eingesetzten Medien und Methoden, diese zu veranschaulichen.
 2. Der zweite Teil bewertet schwerpunktmäßig die fachliche und sachliche Richtigkeit der dargelegten Dinge und die Gliederung sowie den Aufbau der Präsentation.
 3. Der dritte Teil legt besonderen Nachdruck auf die persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen im sozial-kommunikativen Bereich, hier vor allem auf die Sicherheit im Auftreten, die körpersprachlichen Mittel sowie Mimik und Gestik, aber auch die Adressatenorientierung und die sprachliche Richtigkeit und Rhetorik.

Pfarrer Dr. Andreas Reinert ist Studienrat am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen. Er unterrichtet evangelische Religion und Latein. Er ist Chefredakteur der religionspädagogischen Zeitschrift „entwurf. Konzepte, Ideen und Materialien für den Religionsunterricht“.